

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Injektions-Gebühr
f. d. einseitige Brille
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrichtung
9 J., bei mehrmalig
je 5 J.

Gratisbeilagen:
Das Blaubeerenblätter
und
Schwab. Landw. Anzeiger.

Gründet
Montag, Mittwoh.,
Donnerstag und
Samstag.
Kaufpreis 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Tragereisen
90 J., im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1. K. 90 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr 151.

Nagold, Donnerstag den 27. September

1900.

Mit dem 1. Oktober

beginnt ein neues Vierteljahr für den 4mal wöchentlich erscheinenden

„Gesellschafter“

mit dem 1mal wöchentlich gratis beigegebenen „Planderstübchen“ und einer 14tägigen Beilage „Schwäbischer Landwirt“

Die Bestellungen für dieses Quartal wollen jetzt schon, um Störungen im Bezug des Blattes zu vermeiden, unverweilt bei den Postämtern bzw. Postboten gemacht werden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

.. Nagold, 25. Sept. (Haftpflicht und Berufsgenossenschaft.) Die in letzter Zeit sich mehrenden Unglücksfälle in der Landwirtschaft und beim Fuhrwerksbetrieb, insbesondere der jähle Tod des Fuhrmanns Sch. von hier, legen den Pferde- und Fuhrwerksbesitzern aufs neue die Gefahr nahe, daß sie für Verluste an Menschenleben, sowie für Beschädigung von Tieren und Sachen haftpflichtig gemacht werden können. Es ist zwar die Ansicht verbreitet, als ob in solchen Fällen, wo Diensthöfen oder Tagelöhner, die Mitglieder einer Kasse sind, im landwirtschaftlichen Betriebe verunfallten, die Berufsgenossenschaft zur Schadenzahlung verpflichtet wäre. Diese Ansicht ist nicht ganz richtig. Nach § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches haftet der Besitzer eines Tieres ohne weiteres für den Schaden, den das Tier anrichtet. Von dieser Haftpflicht kann der Tierbesitzer nicht einmal der Nachweis befreien, daß ihn keine Schuld trifft, oder daß er das Tier aus sorgfältigste Beaufsichtigung hat. Allerdings wird in der Regel zuerst die Berufsgenossenschaft, sofern der Verunglückte richtig angemeldet war und die Beiträge für ihn rechtzeitig bezahlt wurden, den Schaden regulieren; hernach aber wird sie von dem Besitzer des Tieres Ersatz ihrer Ausgaben fordern. Dazu ist die Berufsgenossenschaft vollaus berechtigt nach §§ 117 und 118 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes. — Ein Haftpflichtig des Landwirts kann aber auch dann gegeben sein, wenn einem Arbeiter ein Unfall zustößt, der sich nicht gerade beim landwirtsch. Betriebe, sondern bei einer andern Dienstverrichtung ereignet. Ferner ist der Landwirt verpflichtet, für den Schaden aufzukommen, den seine Kinder und sein Gesinde in Ausübung des landwirtsch. Betriebs an fremdem Gut anrichten. Die strenge des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches in Betreff der Haftpflicht hat sich schon im Lauf dieses Jahres fühlbar

12 Tage in Paris.

(Fortsetzung.)

Wer etwas vom „Pariser Leben“ kennen lernen will, besuche einige bekannte Cafés im lateinischen Viertel und die Nachtsäle in den Balllokalen des Moulin Rouge, Baller, große schöne Lokale mit Gärten, Lauden x. in welchen man in die Geheimnisse des „cancan“ eingeweiht wird. Es geht dort wild zu, doch sorgen die antwortenden Schutzeleute — hier gardiens de la paix oder Friedenswächter genannt — dafür, daß die sehr weit gesteckten Grenzen nicht überschritten werden.

Damit wäre ich mit meiner Schilderung zu Ende; ehe ich aber schlief, möchte ich doch noch das ungemein rege Verkehrsleben in Paris und den Kostenpunkt eines Aufenthalts in dieser Stadt etwas berühren.

Beinahe in der ganzen Stadt ist ein lebhafter Fuhrwerks- und Personenverkehr, der im Centrum am stärksten wird.

Wenn man von 5 Uhr bis abends 10 Uhr von den elysäischen Feldern zum Place de la Concorde und durch die Rue Royale, die großen Boulevards — schone, nicht unter 30 Mtr. breite Straßen — entlang wandert, so fragt man sich ganz erstaunt, wo die vielen Fiaker, Omnibusse und prominenten Leute alle herkommen. Der Wagenverkehr wird oft so stark, daß es selbst geübten Pariser nicht rätlich erscheint, die Querstraßen zu überschreiten.

Sobald nun eine Stauung der Menschenmenge eintritt, hält ein Schutzmännchen seinen weißen Stab in die Höhe, wo-

gemacht und wird mit der Zeit immer offenkundiger werden; alles weist darauf hin, daß die Tierhalter bei einer Haftpflichtversicherung Schutz suchen müssen. Es ist doch vernünftiger: man zahlt jährlich einen kleinen Beitrag zur Versicherungskasse als auf einmal Hunderte oder Tausende von Mark zur Abfindung für den Verunglückten oder an dessen Hinterbliebene. —

Nachdem die Salinen Württembergs und Badens ihre Preise für Rochsalz wesentlich erhöht, sehen sich die Verkäufer dieses Artikels veranlaßt, den Preis des einzelnen Pfundes auf 11 Pfennig zu erhöhen. — Wie die Berliner „Noll. Corr.“ bestätigt, wird das Fleischbeschaugesetz in seinem vollen Umfang nicht vor nächstem Frühjahr in Kraft treten. —

Für die Mitglieder der württ. landwirtschaftlichen Bezirksvereine, des württ. Obstbauvereins, der württ. Bezirks-Obstbauvereine und ihre Angehörigen werden am 26., 27. und 28. September zum Besuch des landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt einfache Fahrkarten II. und III. Klasse nach Cannstatt ausgegeben, welche, wenn sie zuvor in der mit dem Hauptfest verbundenen Ausstellung abgestempelt worden sind, für die Rückreise innerhalb der für die gewöhnliche Rückfahrkarten bestimmten zehntägigen Dauer — am 28. September auf Strecken, welchen Sonderzüge laufen, nur in diesen — benutzbar sind. Bei Benutzung von Schnellzügen, soweit diese zugelassen ist, ist der tarifmäßige volle Zuschlag sowohl auf der Hin- als auf der Rückreise zu bezahlen. —

Die Einführung eines Sonntagzuges aus Stuttgart und dem Neckargebiet in das Eng- und Nagoldthal und damit in das Herz des Schwarzwaldes wird von verschiedenen Seiten wieder angeregt. Der neue Vorstoß mag wohl in der Veröffentlichung einer zweitägigen Wanderung in den Schwarzwald zu suchen sein. Dort heißt es, wer morgens 5^{1/2} Mannheim verläßt, ist in Herrenald um 8 Uhr, also in wirklich kurzer Zeit. Steigt man dann nach der Wanderung abends 6 Uhr in Nagold oder zu entsprechend späterer Zeit in Wildberg, Calw x. ein, so hat man in Pforzheim Anschluß an den Schnellzug, der bereits um 9 Uhr in Mannheim ist. Also in 3 Stunden ist der Mannheimer im Schwarzwald, in 3 Stunden auch wieder zu Hause. Ganz anders ist es für den Besucher unserer Schwarzwaldtäler, der aus Stuttgart x. kommt. Fährt er mit dem Mannheimer Ausflügler nach Pforzheim, so muß er dort hören, daß der Schnellzug vor 10 Minuten abgegangen ist und er daher erst um 10^{1/2} in Stuttgart ankommt, aber Calw wird es sogar 11^{1/2}, bis man in Stuttgart eintrifft. Von 4—9 Uhr kann man aber Calw überhaupt nicht nach Stuttgart gelangen. Durch Einlegung von Sonntagzügen würde dem mangelhaften Besuch der schwäbischen Ausflügler nachgeholfen werden und die Bewohner des Eng- und Nagoldthales könnten sich ob des Fremdenverkehrs nur freuen. —

Der im Mai 1894 gemachte Antrag des Abg. Bayer über die „Rebenhäuser Konvention“ wird wohl bald definitiv begraben werden können und das ist mit Genugthuung zu begrüßen. Ein engherziges, blindes Abgrenzen und

Absperrn unseres württ. Armeekorps in einer Sonderstellung würde die fortschreitende Entwicklung desselben hemmen; diese Erkenntnis hat unseren König dazu geführt, im Jahr 1893 die erweiterten Bestimmungen und die Regelung der gegenseitigen Kommandierungen und unserer Avancementsverhältnisse mit Preußen zu vereinbaren, wie sie in dem Befehl vom 1. 12. 1893 zum Ausdruck gekommen, in erster Linie zum Wohl der Sache, der Tüchtigkeit unseres heimischen Armeekorps, und in 2. nicht weniger wichtiger Hinsicht im persönlichen Interesse des Offizierkorps.

Gerade in den jetzigen Tagen möge ein Blick auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz, auf dem nunmehr ein deutsches Korps, aus Freiwilligen aller Stämme des deutschen Volkes zusammengesetzt, die Einheit unserer Heereseinrichtungen in erhebender Weise zum Ausdruck bringt, und wo der einem deutschen General anvertraute Oberbefehl über die verbündeten Truppen die beste Anerkennung der Tüchtigkeit dieser Heereseinrichtungen und der deutschen Kräfte dokumentiert, dieser Ausblick, dies ist unser Wunsch, möge uns über alle partikularistischen Kleinlichkeiten und Beinträchtigungen hinweghelfen und die Ueberzeugung immer mehr und in immer weiteren Kreisen befestigen, daß in erster Linie auf militärischem Gebiet unbeschadet der berechtigten Eigenart und Selbständigkeit, die beste Garantie gesunder Entwicklung und Lebensfähigkeit des Einzelnen in der Gesamtheit des Soldaten und in der Pflege gemeinsamer Arbeit im großen Rahmen unseres gereinigten deutschen Heeres gegeben ist! (Schw. R.)

]- Ebhausen, 25. Sept. Am Sonntag nachmittag den 23. ds. Mts. hielt der Nagolder Bienenzüchterverein unter ziemlich lebhafter Beteiligung der Mitglieder seine Herbstversammlung im Gasth. zur Traube hier ab. Der Begrüßung durch den Vorstand folgte eine ziemlich umfangreiche Tagesordnung mit regem Gedankenaustausch. Die Erfahrungen der Jäger im verfloffenen Sommerhalbjahr sind befriedigend, der Honigertrag war im ganzen gut, doch blieb die Spättracht fast ganz aus. In besonders lästiger Weise treten heuer die Wespen auf. Es wurden verschiedene Methoden und Mittel besprochen, wodurch der Jäger seine Schädlinge vor diesen lästigen Räubern schützen kann. Als Hauptpunkt der Tagesordnung wurde der gemeinschaftliche Einkauf von Bienensutter besprochen. Man sollte glauben, bei einem solch befriedigenden Honigertrag wäre eine Fütterung der Bienen ausgeschlossen oder doch nur in geringem Maße nötig; allein die Bienenzüchter, welche auf „die Heiden“ wanderten, entleerten vor Antritt der Wanderung ihre Söckle, um nochmals einer Ernte Platz zu machen. Ihre Hoffnungen blieben aber unerfüllt und die geleerten Waben blieben leer. Die Völker wurden matt und vollständig energielos und nach der Rückkehr aus den Heiden war es des Bienenzüchters erste Pflicht, seine Lieblinge zu füttern. Die Benützung von Fruchtzucker und Zuckerbutter, welche gegenwärtig so reklamartig empfohlen werden, wurden einstimmig von der Versammlung abgelehnt; dagegen wurde der Candis als bestbewährtes Bienensutter empfohlen. Als weiterer Hauptpunkt stand die Ueberwinterung auf der Tagesordnung. Die alte Frage, ob ein- oder zwietägig,

Weil die Wagen sehr oft überfüllt sind, so kann man sich einen Platz dadurch sichern, daß man sich auf dem Bureau der Omnibushaltestelle eine Nummer geben läßt; beim Halten des Wagens kommt der Führer und ruft die Nummern auf.

Wird der Wagen besetzt ehe die eigene Nummer abgerufen wird, so muß man den nächsten oder die folgenden Wagen abwarten, bis man an die Reihe kommt. Beachtigt man unterwegs auf eine andere Linie umzusteigen, so verlange man vom Condukteur ein Umsteige билет „aus correspondance“.

Beim Umsteigen gehen wir mit diesem Bilet in das betr. Omnibusbureau, geben die Richtung an, wohin wir fahren wollen und erhalten hier wieder eine Nummer.

Dieselbe und das Umsteige билет berechtigen zum Weiterfahren. Für einmaliges Umsteigen bezahlt man nur 30 cts. Durch diese Einrichtung ist es möglich, auf Beförderung sicher rechnen zu können, nur darf man dabei oft die Geduld nicht verlieren.

Einen Blau mit sämtlichen Linien kauft man im Omnibusbureau.

Die Untergrundbahn soll den Straßenverkehr entlasten es wird eifrig daran gebaut; bis jetzt ist nur die einzige Strecke quer durch die Stadt von Porte Maillot bis Vincennes fertig. Fahrpreis für die ganze ca. 12 km lange Strecke oder einen Teil 1. Klasse 25 cts., 11. Klasse 15 cts.

(Fortsetzung folgt).

rauf plötzlich alle Fuhrwerke halten müssen. Die Fußgänger überschreiten rasch die Straße, der Schutzmännchen senkt seinen Stab wieder und die Fuhrwerke kommen wieder in Bewegung.

Das Hauptleben spielt sich abends auf den großen Boulevards ab. Die Straßen sind taghell erleuchtet, die Namen vieler Firmen und verschiedene vom 1. Stock bis über dem Dach angebrachten Geschäftsbewerbungen werden durch Flämmchen gebildet, die in mehreren Farben aufleuchten und wieder erlöschen oder auch beständig leuchten, so daß man zu glauben versucht ist, es finde eine Illumination statt.

Die vielen großen Cafés nehmen mit ihren Tischchen und Stühlen die Hälfte des Troitoirs in Beschlag, alles setzt sich herans ins Freie, um die vorbeizogende Menschenmenge zu betrachten. In den meisten größeren Cafés lassen sich bis tief in die Nacht hinein Streichquartette hören.

So geht es Tag für Tag, von abends bis Mitternacht und auch da erlischt das Leben noch nicht so rasch, denn die vielen aus den Theatern und sonstigen Vergnügungslökalen heimkehrenden Menschen halten sich hier noch längere Zeit auf. Wir hätten die letzten nicht abwarten mögen.

Die Fortbewegung besorgen eine Anzahl Droschken, die Omnibus, die Tramway, die elektrischen Bahnen und die Untergrundbahn, ferner die Dampfboote.

Ein großes Netz von 75 Omnibus x., Linien, von denen jede eine Länge von 5—8 Kilometer hat, durchzieht die Stadt. Die Preise sind einheitlich; unten im Wagen 30 cts. auf dem Verdeck 15 cts.

wurde wieder erdtrert. Ebenso wurde die Erd- und Kellerüberwinterung erwähnt. Nicht einverstanden erklärte sich die Versammlung mit dem Vorschlag, welcher in der letzten Zeit gemacht wurde, wonach man dem Bienen den ganzen Bau vom Sommer zur Überwinterung belassen solle. Als ein besonders wunder Punkt wurde der Honigverkauf besprochen. Manche Bienenzüchter verkaufen ihren mühevoll gewonnenen Honig um „alle Preise“. Vielfach werden die Geschäftsleute in der Stadt veranlaßt, Honig als Zahlungsmittel anzunehmen, da ist es dann kein Wunder, wenn der Honig zu Schleuderpreisen „verrechnet“ und so der Preis im allgemeinen gedrückt wird. Durch Errichtung einer gemeinsamen Honigverkaufsstelle fürs ganze Land könnte in dieser Hinsicht viel Gutes gewirkt werden. Als weiteres Sorgenkind wurde die Frage betreffend Ausbildung und Aufstellung eines Bienenwärters für den untern Bezirk besprochen, hoffentlich diesmal mit mehr Erfolg als früher. Endlich wurde die Frage betreffend die Gastpflichtversicherung für sämtliche Bienenstände der Vereinsmitglieder aufs Neue beraten, doch ohne daß man zu einer Entscheidung kam. Auch wurden verschiedene Beitrittserklärungen zum Verein vom Vorstand entgegengenommen. Allseitig bekräftigt vom dem Gehörten löste sich der Schwarm der Bienenzüchter auf.

Neuweiler, 24. Sept. Die Nagolder Jmter, die in der Mitte des vorigen Monats ihre Bienenstöcke hierher brachten zur Ausnützung der Heidekraut, haben dieselben letzten Samstag wieder abgeholt. Wegen der Trockenheit konnten die Heiden nicht, so daß heuer der Erfolg der Wanderung nur sehr gering ist.

Rottenburg, 24. Sept. Der Neubau für jugendliche Verbrecher im Garten des Landesgefängnisses schreitet gut voran, so daß wohl im nächsten Monat der Dachstuhl aufgerichtet werden kann. — Unsere neue Turnhalle ist im äußeren Rohbau nahezu vollendet und macht durch ihre Lage und seine Formen einen recht günstigen Eindruck. — Der prächtige massive Anbau an das Martinshaus, an welchem eine wesentlich andere bauliche Einteilung des ganzen Hauses verbunden wurde, wird, wie verlautet, am 6. Oktober bezogen werden. Im Martinshaus ist dann Platz für 100 Zöglinge. Bisher werden indessen nur etwa 90 aufgenommen. In diesem Herbst wird noch der Neubau für ein Pensionat der Franziskanerinnen von Sieben in Angriff genommen. Dieser Neubau kommt auf die Anhöhe östlich der Waggengahlerstraße, ganz in der Nähe des Bauplatzes für den künftigen Dom. Hoffentlich wird es auch mit diesem monumentalen Bause, der in romanischem Stile ausgeführt werden soll, bald ernst.

Tübingen, 24. Sept. Die Vereinigung von Körperschaftsbeamten im Schwarzwaldkreis macht am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Freudenstadt mit Frauen.

Wildbad, 25. Sept. Als „Aufgabe seines Lebens“ bezeichnete der vor 4 Jahren verstorbene Geh. Hofrat Dr. v. Renz sein Bestreben, die gesamte Literatur zuerst über sein geliebtes Wildbad, dann aber auch über alle, namentlich deutschen, österreichischen und schweizerischen Bäder, auch unter den schwierigsten Umständen zu einer Sammlung zu vereinen. Mit der Zeit erweiterte sich der Plan, indem er auch die verschiedenen Spezialmethoden zum Gegenstand seines Sammelwerks machte. Die großartige Bibliothek, deren Erhaltung als Ganzes sich leider nicht erreichen ließ, kommt in den Tagen vom 8. bis 13. Oktober d. J. in Frankfurt a. M. bei R. Th. Böcker zur Versteigerung. Der Renz'sche Handkatalog führt 14 000 Titel auf.

Stuttgart, 24. Sept. Heute Vormittag 9 Uhr begannen vor dem Zivilsenat II des Oberlandesgerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. v. Müller die Verhandlungen in der Berufungslage des Kommerzienrats Rudi Wessel in Vörsburg (Anhalt) gegen den württ. Landesförst und Genossen (Verein chemischer Fabriken in Heilbronn) betr. Collision von Mutungen auf Steinsalz. Kommerzienrat Wessel ist durch Rechtsanwalt Dr. R. Schall, die Beklagten durch Rechtsanwalt Dr. Rapp, der Fiskus außerdem durch den Direktor des Bergamts, Bauer und Finanzrat Seyer, und der Verein chemischer Fabriken in Heilbronn durch die Direktoren Schleicher und Grumbach vertreten. Da eine gleiche Besetzung des Gerichts nicht mehr herbeizuführen ist, so muß der Prozeß von Anfang an nochmals verhandelt werden. Die ganze heutige Sitzung wurde ausgefüllt durch eine Verlesung des den Thatsachen gebenden Materials, der verschiedenen Gutachten sowie der Beweismittel, sowie durch eine Besichtigung der vorliegenden Bohrungsproben und durch eine Beschreibung der verschiedenen bei den Bohrungen angewendenden Verfahren. Morgen Vormittag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Stuttgart, 25. Sept. (Korr.) Heute Vormittag wurden die Verhandlungen in der Berufungslage Wessels contra Staatsförst und Genossen betr. Mutung auf Steinsalz vor dem Zivilsenat II des Oberlandesgerichts fortgesetzt. Die Verhandlungen wurden wiederum mit der Verlesung des Beweismaterials und mit der Besichtigung der zahlreichen vorliegenden Bohrkerne ausgefüllt. Morgen wird der Prozeß fortgesetzt.

Aus Heilbronn, 24. Sept., wird geschrieben: Der Bezirksvolkverein Heilbronn hielt gestern nachmittag hier eine Vertrauensmänner-Versammlung ab, in welcher der seitherige Vertreter des diesseitigen Bezirks in der zweiten Kammer, Landtagsabgeordneter Robert Mänzing in Flein, wieder als Kandidat für die kommende Neuwahl designiert wurde.

Ulm, 26. Sept. (Korr.) An der Rundreise zur Besichtigung der rheinischen Festungs- und Handelsstädte werden mit Oberbürgermeister Wagner teilnehmen die Herren Bauinspektor Braun, Stadtdirektor Schimpf, Stadtbauinspektor Romann, die Stadträte Hillenbrand und Ruffer und Bürgerausschussobmann Reichmann.

Friedrichshafen, 26. Sept. (Korr.) Das Glück lächelt dem Grafen Zeppelin nicht besonders. Brachen doch gestern Nacht zwei Flaschengänge, an denen der Ballon in der Halle aufgehängt war. Infolge dieses Bruches senkte sich der Ballon, wodurch die Aluminiumstäbe verbogen wurden. Schon wurden mehrere Schloffer requiriert zur Vornahme von Reparaturarbeiten. Gestern wäre der Ballon gefüllt worden und heute der Aufstiegversuch erfolgt. Die Ausfahrt ist nun auf 14 Tage verschoben. Der See war letzte Nacht etwas unruhig und moß zu diesem Unfall beigetragen haben. Das in Weingarten bereitgestellte Militärkommando wurde abbestellt. Meteorologen aus Paris, Straßburg und München, darunter Professor Herzog und Baron Bassus waren erschienen. Die Vertreter der fremden Presse reisten gestern wieder ab. Österreichische, französische, englische, und deutsche Delegierte der Luftschifferabteilungen waren anwesend. Ob das Wetter in 14 Tagen einen neuen Aufstiegversuch noch gestattet, ist fraglich.

Konstanz, 24. Sept. Nachdem am Samstag um Mitternacht unsere Garnison aus dem Mandorefeld zurückgezogen war, wurde heute die Hälfte der Mannschaften als Reservisten in ihre Heimat entlassen. Mit Sträußchen am Güte, Festbändern im Knosploch und vom bekannten Stöck mit Troddeln in der Hand, zogen sie unter fröhlichem Gesänge frisch und munter um die Mittagshunde dem Bahnhofe zu, von zahlreichen Einwohnern begleitet. Leider konnte ihnen diesmal die Regimentsmusik nicht das Geleit geben, da sie, wie der Volksmund in rühmlicher Besichtigung des Ansehens der Musik im Nachbarland sagt, nur über die Mandorezeit von der Schweiz nach Deutschland deurlaubt war. Sie spielt heute bei einem Schützenfeste in Zürich. An Stelle der 5. Kompagnie (Fauk) hat die 9. Kompagnie (Schaubert) die Burg Hohenzollern als Garnison bezogen.

Kienstein, 24. Sept. Die gestern hier stattgehabte Versammlung des Vereins der Drucker und Zeitungsverleger von Ost- und Westpreußen nahm einstimmig eine Resolution an betr. Erhöhung der Abonnementspreise vom 1. Jan. 1901 ab. Motivoiert wird die Erhöhung mit der Steigerung der Preise des Druckpapiers um 40 bis 45% und mit dem neuen Posttarif.

Berlin, 24. Sept. Das „Berl. Tzgl.“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß die Vorarbeiten für das Gesetz betr. die Besteuerung des inländischen Schaumweins vollständig beendet sind. Es wird angenommen, daß der Gesetzesentwurf schon im November den Reichstag beschäftigen wird.

Berlin, 25. Sept. Vizeadmiral Hofmann ist von seiner Stellung als Chef des ersten Geschwaders entbunden worden. Prinz Heinrich von Preußen wurde zum Chef des ersten Geschwaders ernannt.

Berlin, 25. Sept. Die erste Feldpostexpedition nach China geht am 2. Okt. aus Bremerhaven ab. Die Pakete müssen bis 1. Okt. nachmittags 6 Uhr in der Sammelstelle Bremen sein.

Ausland.

Paris, 25. Sept. Die Patrie meldet, daß der gegenwärtig in der Nähe von Senz weilende frühere Hauptmann Dreyfus vor einigen Tagen, als er einem Freunde in dessen auf französischem Boden gelegenen Landhaus einen Besuch abstattete, von etwa 150 Bauern und Fischern mit dem Rufe: „Nieder mit dem Verräter!“ empfangen worden sei. Man habe Dreyfus nur mit Mühe vor den Missethätungen der „wackeren Baricaden“ schützen können.

Wien, 25. Sept. Generalmajor Slatin Pascha wurde gestern in längerer Audienz vom Kaiser empfangen und verabschiedete sich von demselben. Slatin, der ein thätigeres Leben genosst ist, um auf die Dauer ruhen zu können, stellt sich wieder in den Dienst der englischen Regierung. Er verläßt heute Wien, um sich nach Khartum zu begeben, wo er in der schon telegraphisch gemeldeten Stellung als Generalinspektor des Sudan dauernden Aufenthalt nimmt. Er behält den Rang eines Generalmajors bei.

Budapest, 25. Sept. Der Schah von Persien traf gestern abend hier ein und wurde vom Erzherszog Josef August in Vertretung des Königs empfangen. Da der Schah krank ist und sich sehr müde fühlt, wurden alle für den hiesigen Aufenthalt geplanten Besuche und Besichtigungen abgelehnt. Vom gesamten Programm bleibt lt. „Frl. Bg.“ nur der Besuch der Oper und die Teilnahme an zwei offiziellen Dinners übrig.

Glasgow, 25. Sept. Ein neuer Todesfall an Pest ist vorgekommen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 24. Sept. König Viktor Emanuel sandte ein Telegramm an die Königin Viktoria, in welchem er sie dazu beglückwünscht, daß der südafrikanische Krieg beendet sei. — Ein ähnliches Telegramm wurde an Lord Roberts gesandt.

Paris, 25. Sept. Die Ueberrahrt des Präsidenten Krüger auf einem holländischen Kriegsschiff erfolgt, wie es heißt, deshalb, weil Beschränkungen entstanden sein sollen, daß ein englisches Kriegsschiff den Befehl erhalten habe, den österreichischen Lloyd-Dampfer „Styria“, auf welchem für Krüger schon Plätze belegt waren, auf hoher See anzuhalten, zu durchsuchen und sich eventuell Krügers und des bei ihm befindlichen Staatsarchivs zu bemächtigen.

London, 24. Sept. Eine Depesche Lord Roberts aus Prätoria vom 24. Sept. meldet: General Buller hat heute früh Komatipoort und erbeutete eine große Menge Eisenbahnwagen und Lokomotiven.

London, 25. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Lourenço Marques: Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet,

daß die Buren noch 7 bis 9000 Mann unter den Waffen haben, die von Steyn und Reij befehligt werden. Dieselben haben beschossen, die englischen Verbindungslinien zu zerstören und sich von Zeit zu Zeit nach Norden zu schieben, wo genügend Futter für ihre Pferde vorhanden ist. Kapstadt, 25. Sept. Mit dem gesunkenen Dampfer „Suffolk“ sind 900 Pferde untergegangen. Die Mannschaft ist gerettet.

Lourenço Marques, 25. Sept. Die Gesamtzahl der Buren, welche sich den Portugiesen an der Grenze ausgeliefert haben, beträgt gegen 3000 Mann. Diese befinden sich unter Bewachung.

Prätoria, 26. Sept. Meldung vom 24. d. S.: Eine stark bewaffnete Truppenabteilung unter dem Befehl des Obersten Lisle ist von hier aufgebrochen, um General De Wet zu verfolgen.

Die Krisis in China.

Berlin, 25. Sept. Ueber die Antwort der französischen Regierung auf die deutsche Zirkularnote wird dem „Vol.“ aus Paris gemeldet: Die französische Regierung konnte nicht umhin, zu erklären, daß sie sich gewisser Bedenken nicht erwehren könne bezüglich der Zweckmäßigkeit der Forderung, daß unbedingte vor der Eröffnung der Friedensverhandlungen die Auslieferung der Antisiten der Pekingerverbrechen erfolgen müsse. Die etwaige Ablehnung dieser Forderung könnte eine weitere Verwicklung der chinesischen Frage zur Folge haben.

Bremen, 25. Sept. Der von der Reichsregierung gecharterte Transportdampfer „Chingtu“ ist mit dem ersten Pferdetransport für die deutschen Truppen von Australien in Hongkong eingetroffen.

Berlin, 25. Sept. Bei der ostasiatischen Nachrichten-Expedition des deutschen Flottenvereins ist heute Morgen folgendes Telegramm eingetroffen: Taku, 24. Sept. Die deutschen Truppen haben die chinesischen Forts von Lutai erobert. Dieselben sind 40 Kilometer nördlich von Beitang am Fluße gleichen Namens gelegen. Es wurde kein erster Widerstand geleistet.

Berlin, 25. Sept. Ein Berichterstatter des „Vol.“ meldet aus Peking ein Gerücht, der Kaiser habe sich von der Kaiserin getrennt und befinde sich in Zutung, 250 Kilometer westlich von Peking.

Kiel, 25. Sept. Der Seefeldat Heinrich Teerkauf ist in Peking an Typhus gestorben.

Aus London, 22. Sept. meldet man der Straßburger Post: Mit Schauern hat man hier die Einzelheiten von der Ermordung amerikanischer, englischer und französischer Missionare, christl. Frauen und Kinder in der Provinz Schansi vernommen. Der Gouverneur dieser Provinz ist Pabstien. Bei dessen Ernennung hatten, wie es heißt, die Missionare von Nordchina Einspruch erhoben und erklärt, der Ernennung Pabstiens werde die Erhebung der Eingeborenen gegen die Fremden auf dem Fuß folgen. Thatsächlich sind jetzt alle Missionsstationen leer oder liegen in Trümmern, von Peking bis zum gelben Fluß. Am 29. Juli ließ Pabstien 43 englische, amerikanische und französische Missionare nach dem Jamen von Taiquensu einladen unter dem Vorwand, er wolle ihnen freies Geleit bis zur Küste geben. Im Jamen wurden alle Missionare umgebracht und ihre Köpfe an den 4 Thoren der Stadt auf Pfählen aufgespießt. Die Nachricht von dem Erfolg dieser Taktik kam nach Peking, und die dortige Regierung machte am 14. Juli sofort einen ähnlichen Versuch. Sie forderten die fremden Gesandten und ihre Familien auf, in das Tzung-Tschi-Jamen zu kommen, man würde ihnen dort Hilfe und Schutz angedeihen lassen. Die Eingeladenen kamen aber dieser freundlichen Aufforderung nicht nach.

Die Missionare von Fensichowtsu, südlich von Taiquensu, sind ebenfalls von den Soldaten Pabstiens am 15. Aug. in verächtlicher Weise niedergemacht worden. Die Eisenbahn zwischen Schingting und Pootingju ist auf einer Strecke von 50 Kilometer noch unversehrt. Eine Anzahl Fremder ist wohlbehalten in Schingting, darunter ein Bischof, 3 Geistliche und eine Anzahl italienischer, französischer und belgischer Eisenbahnbeamter angekommen. Ihre Lage ist äußerst gefährlich, dringende Hilfe thut not.

Washington, 25. Sept. Das Staatsdepartement beschäftigt sich damit, die Instruktionen für den Gesandten Conger in Peking festzustellen, welcher mit Li-Hung-Tschang und dem Prinzen Tsching sich über den Ort einigen wird, wo dieselben mit den Vertretern der übrigen Mächte zusammentreffen, um die ersten Verhandlungspunkte zu erledigen und gewisse große Gesichtspunkte für die Konferenzen aufzustellen. Das Programm wird den Mächten zur Genehmigung unterbreitet werden.

Petersburg, 26. Sept. Beim Generalstab ist die Nachricht eingelaufen, daß General Sucharow am 12. Sept. die Stadt Chulanischen am Sungari eingenommen habe. Geschütze und Bewehre wurden erbeutet. Die russischen Truppen hatten keine Verluste.

New-York, 26. Sept. Eine aus Tientsin eingetroffene Depesche meldet: Li-Hung-Tschang gebe in einigen Tagen nach Peking. Er verbleibt unter strenger russischer Bewachung und es ist schwer, zu ihm Zutritt zu erlangen. Im Laufe einer Unterredung sagte Li-Hung-Tschang, er glaube nicht, daß eine baldige Regelung wahrscheinlich sei in Anbetracht der zahlreichen Nationen, mit denen verhandelt werden müsse. Seiner Ansicht nach ist die Lage durch die Angriffe auf die Beitangforts nicht verwickelter geworden.

London, 26. Sept. „Morningpost“ wird aus Shanghai gemeldet: Graf Waldersee wurde gestern in Taku erwartet. Es heißt, er werde sofort ein Ultimatum an die chinesische Regierung überreichen, welches die



den Waffen
den. Die-
ungslinten
Norden zu
händen ist.
n Dampfer
Mannschaft
amtzahl der
nge ausge-
e befinden
da.: Eine
Befehl des
General De-
er frandst-
dm Vol-
ung konnte
Bedenken
der For-
bedenklich
Ver-
dieser For-
chneffischen
Regierung
dem ersten
Australien
Nachrichte-
nte Norweg
Sept. Die
Forts von
bedlich von
Es wurde
des „Vol-“
Kaiser habe
in Tatumg,
Zweierkauf
Straßburger
keiten von
französischer
der Provinz
Provinz ist
s heißt, die
en und er-
hebung der
Fuß folgen.
oder liegen
Kauf. Am
nische und
Zatwenfu
reitend Seleit
Missionare
der Stadt
dem Erfolg
Regierung
ersuch. Sie
illien auf, in
ihnen dort
Eingeladenen
nicht nach.
Zatwenfu,
am 15. Aug.
Die Eisen-
auf einer
eine Anzahl
unter ein Bi-
französischer
Ihre Lage
Departement
in Gefandien
ung-Zhang
inigen wird,
Mächte zu-
mte zu er-
Konferenzen
ten zur Ge-
Kastab ist die
am 12. Sept.
ommen habe.
Die russischen
eingetroffene
inigen Tagen
russischer De-
zu erlangen.
Zhang, er
scheinlich sei
denen ver-
ist die Lage
verwickelter
d aus Shang-
ern in Taku
timatum an
welches die

Auslieferung von 5 Anführern der gegen die Ausländer gerichteten Erhebung fordert. Nur wenige Stunden Frist werden gestattet werden. Werden dann die Forderungen nicht erfüllt, so werde der Krieg erklärt. Man erwartet, daß Deutschland sofort Wafung und das Arsenal Kiangiang besetzt, jedoch es Shanghai beherrscht und daß es auch von den den Yangtse beherrschenden Kang-Hin-Forts Besitz ergreift. Ein solches Vorgehen Deutschlands würde die englischen Interessen ernstlich bedrohen.

London, 26. Sept. „Standard“ meldet aus Sanghai vom 24. September: Diefte chinesische Beamte berichten: Namens der Kaiserin erließ Prinz Tuan ein Geheim-Edikt, welches allen hohen Behörden im ganzen Reiche mitteilt, der kaiserliche Hof habe beschlossen, den Krieg gegen die fremden Mächte um jeden Preis fortzusetzen. Das Edikt drohte an, jeder, nicht die Mandchu's unterstützenden Beamte werde als Verräter geköpft, seine ganze Familie vernichtet und die Gräber seiner Ahnen zerstört werden.

Kleinere Mitteilungen.

Unterjesingen, 24. Sept. Der große Hopfenverkauf von 800 Zentnern, der vor ein paar Tagen gemeldet wurde, stellte sich hinterher als ein sehr bedenkliches Geschäft heraus. Der „Einkäufer“, der sich für den Vertreter eines Mannheimer Hauses ausgab, hat sich nämlich als Schwindler entpuppt. Nachdem er angeblich um leere Säcke telegraphiert hatte, schickte er einen Fuhrmann zur Bahn, damit dieser dieselben abhole und gleichzeitig zwei Eisenbahnwagen bestelle. Durchs Telephon kam jedoch der Bescheid, daß die Säcke nicht angekommen seien, und daß ein Nottener Bürger Unterhändler den angeblichen Einkäufer als Schwindler bezeichne, indem die von ihm angegebene Mannheimer Firma gar nicht existiere. Dem Herrn „Einkäufer“ wurde darauf in Unterjesingen der Boden zu heiß und er zog es vor, mit einem Wehrgewagen nach Tübingen zu fahren, um, wie er sagte, selbst noch den Hopfensäden zu sehen. Mit der Abendpost wollte er wieder zurück sein, er hat sich aber seitdem nicht mehr blicken lassen. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Stuttgart, 25. Sept. (Korr.) Am letzten Samstag ist einem Postunterbediensteten ein Wertbrief in Verlust geraten. Der Brief enthielt 1 Tausend- und 10 Hundertmarktscheine der Reichsbank, sowie den Zinschein Nr. 568 212 der Südd. Vordenkreditbank in München, fällig pro 1. Okt. mit 8.75 %.

Balingen, 24. Sept. In Dildorf befinden sich 4 Geschwister Sömann, von denen 3 Brüder 87, 84 und 80

Jahre zählen, während die Schwester 85 Jahre alt ist. Sämtliche sind noch sehr rüstig. Der „jüngste“ Bruder versteht noch das Feldschützenamt.

Friedrichshafen, 25. Sept. (Korr.) Das Hotel „Sonne“, welches diesen Sommer mit Fremden überfüllt war und Gäste in Privatquartiere abgeben mußte, wird um einen Stock nebst Kniestock vergrößert. Auch ist für die Zimmer Dampfheizung geplant.

Ulm, 26. Sept. (Korr.) Gestern Vormittag hat sich ein Feiseur in der Hirschstraße, der schon seit Jahren von einem sehr schmerzhaften Leiden gequält wurde, die Pulsadern geöffnet und ist nachmittags an Verblutung gestorben. Kezallische Hilfe konnte ihn nicht mehr retten.

Dehringen, 26. Sept. (Korr.) Vorgestern Abend ereignete sich in der elektrischen Anlage des Fabrikanten Weipert hier ein schwerer Unfall. Der Heizer und ein Schlosser waren mit Reparaturarbeiten an einem herausgenommenen Dampfessel beschäftigt. Als ersterer an dem Kessel etwas nachsehen wollte, wurde er in dem Moment, während der Schlosser mit einem schweren eisernen Hammer die Siederöhren befestigte und drausschlug, von dem Hammer an den Kopf getroffen, daß er bewußtlos zusammensank. Obwohl die Verletzung eine schwere ist, besteht doch keine Lebensgefahr. Den Schlosser trifft keine Schuld.

Kessnach i. E., 24. Sept. Am 21. ds. Mtz. wurden die Früchte eines Apfelbaumes auf Gemeinbegut versteigert. Der Baum hatte ungefähr 3 Jtr. der schönsten Kessel, von denen manche über 350 Gramm wogen. Das wäre an sich recht erfreulich, aber nicht besonders erwähnenswert. Interessant wurde die Versteigerung durch ihr Ergebnis. Der Erlös betrug nämlich sage und schreibe 20 — zwanzig — Pfennige.

Aus Württemberg, 24. Sept. Ein geheimnisvoller Mädchenmord wird dem „F. An.“ aus dem drei Stunden von Pforzheim entfernten Jptingen gemeldet. Am Mühlkanal flussaufwärts der oberen Mühle fand man auf der sog. Wittauwiese die ledige Pauline Huber von dort tot auf. Es zeigten sich sofort Spuren eines gewaltsamen Todes. Dem Mädchen war der Schädel eingeschlagen und unterhalb des Mühlkanals entdeckte man dann eine große Blutlache. Ferner fand man deutliche Spuren, daß die Ermordete von dort in den Kanal geschleift worden war. Noch am Samstag stellte der Sendarmiestations-Kommandant Verhöre an. Samstag früh kamen der Oberstaatsanwalt von Heilbronn, Kerge und Landjäger aus Waihingen auf den Schauplatz des Verbrechens. Der letztere wurde abgesperrt. Verhöigungen und Verhöre dauerten den ganzen Tag an. Das Resultat derselben, sowie das Er-

gebnis der Leichendöffnung ist noch nicht bekannt, doch spricht man allgemein davon, daß bereits Material vorliege, um eine demnächstige Verhaftung vorzunehmen.

Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Mainz: Im Prozeß wegen des Bootsunglückes bei Bingen am dritten Osterfesttage beantragte der Staatsanwalt gegen den Schiffer Franz Hauke, der wegen jahrlässiger Leitung angeklagt ist, eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe. Die Urteilsverfändigung findet am 1. Oktober statt.

Berlin, 24. Sept. Ein Gefreiter eines hiesigen Artillerie-Regiments wurde in der Nacht zum Sonntag in der Schornhorst-Strasse von 2 ihm unbekanntem Männern angefallen, seines Säbels beraubt und damit erschlagen. Die Thäter sind bereits verhaftet.

Kundwärtige Gestorbene.

Josua Böhlinger, Holz- und Kohlenhändler, 62 J. a.; Gottlieb Koch, Suttoart. — Marie Louise Kern, geb. Weg. Tübingen. — Rosa Bied, geb. Reichert, 25 J. a., Pfädingen.

Damast-Seid.-Robe Nr. 16.20

u. höher — 12 Meter! — porto u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend, ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 — bis 18.05 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. l. Post.) Jürich.

Hygienisches. Auf der gegenwärtig in der alten Kaiserstadt Wachen tagenden Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte erregt das Plasmon, ebenso wie in vorigen Jahren auf dem Münchener Kongresse, die allgemeine Aufmerksamkeit. Diesmal ist es der Plasmon-Eich in der mit dem Kongresse verbundenen Ausstellung, welcher sich des regsten Zuspruchs seitens der Aerzte und Hygieniker erfreut. Zwar ist das Plasmon den Aerzten nicht Neues und Unbekanntes mehr, denn es giebt heutzutage kaum noch einen Arzt, der dieses in allen Krankheits- und Schwächezuständen angezeigte Nahrung- und Kräftigungsmittel nicht bereits mehrfach in der Praxis mit bestem Erfolge verwendet hätte. Klein da sind auch eine Anzahl neuerer mit Plasmon hergestellter diätetischer Nahrung- und Genussmittel, welche das Verwendungsbereich des Präparates erweitern und seine Darreichung besonders bequem und angenehm gestalten, wie beispielsweise Plasmon-Kakao, -Chocolade, -Pfefferkuchen, -Zwieback, -Speisemehl u. a., deren jumeist an Ort und Stelle konsumierte Proben uneingeschränkten Beifall finden. Auch die reichhaltige wissenschaftliche Litteraturausstattung, welche Berichte über die in Krankenhäusern, Lungerheilstätten u. mit Plasmon erzielten überaus günstigen Resultate enthält, erregt das Interesse der Aerzteswelt in hohem Maße, da unter den Autoren dieser Veröffentlichungen unsere hervorragendsten ärztlichen Kapazitäten vertreten sind.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Ersel Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. D. a. v. r.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ragold.
Fahrnis-Verkauf.
Aus der Konkursmasse des Kaufmanns Paul Fintch hier, kommen am
Samstag, 29. Septbr. d. J., von vorm. 9 Uhr ab in dem Fintch'schen Anwesen gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 alter Reiter-Karabiner, 1 Pistole, 2 Doppel-Gewehre, 2 Zimmerlinteren, Jagd-Altenjilien, 1 Helm, 2 Waffenröde, Mannkleider, 1 Paar lange Stiefel, 1 vollständiges Bett nebst Bettlade, 1 eiserne Bettlade, Küchengehör, worunter 1 Theeständer mit Kupfergeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Notenschrant, 1 Bücherkasten, 1 Büchergestell, 1 Papierschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sopha (Kameltisch), 1 eich. Peilerschrank mit Spiegelaufsatz, 1 Lutherstuhl, 1 Küchekasten mit Aufsatz, 2 Lederseffel, 1 Amerikaner, 1 Krankentisch u.; Feld und Handgeschirr, 3 Bräudenwagen, allgemeiner Hausrat, als: 2 Ofenschirme, Dekorations- u. Beleuchtungsgegenstände, Fahnen, 1 Kinderwagen, 1 Tornister, 1 Reisetasche, 1 Linoleum, 1 Linoleumläufer und Linoleum-Meste, 1 Portiere, Portraits, 5 Hirschgeweihe, 2 Regulaturen, 3 elektrische Stehlampen, 1 Petroleum-Ofen, 1 Badewanne mit Ofen, 1 Waschapparat, 1 Haustelesphon, 1 Eiskasten, 1 Wiegenpferd, 1 elektrische Kinderwerkstätte, Kisten, Schachteln u.
Nachm. 4 Uhr

Eine größere Partie Cigarren, Conserven, 7 Fässer im Gehalte von 164—613 Liter, 4 Flaschenschränke, ca. 80 Liter 1897ger Rotwein, 200 Liter 1895ger Zellbacher, weiß, 200 Liter Most und 40 Jtr. Anthracit-Kohlen; ca. 5 Jtr. Kartoffeln, Blumenzwiebeln und Blumenstöcke; ferner 1 eiserne Obstmühle, 1 eiserne Saftpresse, 1 eiserner Brunnenrog, 1 eiserne Pumpe, 1 Handrasenmäschmaschine, 1 Sprengbutten, 1 Gartenschlauch mit Mundstück, 1 eiserner Schubkarren, 1 Hobelbank, 1 Viola und 1 Cello, je mit Kästen, 1 Bither, Glaswaren (Metorten u.), 3 Frühbeetsfenster und 1 Partie Bretter und Rahmenschenkel, 1 Hund (Wolfschund) mit Hütte.
Kaufzliebhaber werden eingeladen.
Den 20. September 1900.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar G a u p p.

Stadtgemeinde Ragold.
Obst-Verkauf
am Freitag den 28. d. Mtz., von morgens 8 Uhr an, an der Ffelschauer Straße. Zusammenkunft beim „Ochsen“.
Den 27. Sept. 1900.
Stadtpflege: Penz.
Mödingen
Oberamt Herrensberg.
Am Montag den 1. Oktbr. nachm. 1 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde beim Farrenhall einen Hährigen, zum Ritt nicht tauglichen fetten
Farren

im öffentl. Aufstreich, wogu Viehaber eingeladen werden.
Gemeinderat.

Stollwerk'sche
Brust-Bonbons
nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Hartess bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarrhalischen Hals- und Brustaffectionen bewährt.
In Packeten zu 40 u. 50 Pfg.
Verkaufsstellen durch Firmaschilder kenntlich.

Ragold.
Eine freundliche
Wohnung,
bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör hat bis Martini
zu vermieten
Karl Vertsch, Pfäfersmstr.

Ragold.
Bekanntmachung.
Der schon zufolge Bekanntmachungen vom 18. Jan. 1896, Gefellch. Nr. 8, 21. Febr. 1898, Gefellch. Nr. 30, 4. Febr. 1899, Gefellch. Nr. 21 und 13. Mai 1899, Gefellch. Nr. 75 aufgelegte
Ortsbauplan
im Gewand „Ziegelrain, Lemberg und Sand“ wurde in Folge verschiedener Aenderungen neu angefertigt. Mit der einzigen Ausnahme, daß nun auch eine Straße R.-S., entlang der Bahnhofs-Altensleig an der Nordseite der P.-Nr. 321 und 4561/4563 vorgezogen ist, ist der Umfang des Ortsbauplans derselbe wie in den früheren Bekanntmachungen geblieben. Dieser Ortsbauplan liegt vom 29. d. Mt. an 8 Tage lang bis 8. Oktober 1900 einschließl. auf dem Rathaus zur Einsicht auf und sind Einsprachen gegen denselben innerhalb dieser Frist zu erheben.
Den 26. September 1900. **Stadtschultheißenamt: Broddel.**

Ragold.
Hochzeits-Einladung.
Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag den 29. September 1900
im Gasthaus z. „Lamm“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.
Paul Hafner, Katharine Deuble.
Feldschüz.
Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Gold- und Silberwaren
wie:

Krochen, Boutons, Ringe, Kravattennadeln, Armbänder, Hemd- und Manschettenknöpfe, Medaillons und Kreuze,

Granatnster u. Schloß, Geislinger Metallwaren empfiehlt in großer Auswahl
Fr. Günther, Uhrmacher.



Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf der Markung **Bernack** belegenen, im Grundbuch von Bernack Blatt 15 Abt. I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Schmieds **Johann Georg Schübel** von Bernack und seiner Ehefrau **Anna Maria geb. Haier**, eingetragenen Grundstücke Parz.-Nr. 76 und 76A 1 a 88 qu ein zweistöckiges Wohnhaus mit Waschküche und eingerichteter Schmiedewerkstätte

am Montag den 1. Oktober d. J., vorm. 9 Uhr auf dem Rathhause in Bernack, ferner das auf der Markung **Egenhausen** belegene im Güterbuch von Egenhausen Teil XII. Fol. 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des obengenannten **Job. Gg. Schübel** und seiner Ehefrau eingetragene Grundstück Parz.-Nr. 517/1 16 a 26 qu Wässerungswiese am Rain

am Dienstag den 2. Oktober 1900, vorm. 9 Uhr auf dem Rathhause in Egenhausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist in Bernack am 3. Juli 1900 und in Egenhausen am 5. Juli 1900 in das Grundbuch eingetragen. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Kommisär:
Bezirksnotar **De d.**

Nagold, 25. Sept. 1900.

Danksgiving.

Für die wohlthunenden Beweise liebevoller Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Immanuel Fricker,
Pfarrers a. D.,

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Plasmon

für Kranke, Reconvaleszenten u. Schwächliche Personen, auch für stehende Frauen, das hervorragendste

Nähr- und Kräftigungsmittel

Von den hervorragendsten ärztlich. Autoritäten empfohlen u. in zahlreichen Krankenhäusern, öffentl. u. privaten Krankenhäusern dauernd eingeführt.

Erbällich in Packeten von 60 - an in Apotheken und Drogeriegeschäften.

Nagold.

Meine Neuheiten in Damenconfection

von **Jadets, Capes, Kragen, schwarz und farbig, in Grimmer und Astrachan**

sind in größter Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zu den allerbilligsten Preisen bestens

Herm. Brinkinger.

Zugelassen,

ein schwarzer **Spigerhund;**
Auskunft über dessen Aufenthalt erteilt die Exped. d. Bl.

Nagold.

Am Samstag den 29. Sept. d. J., vorm. 9 Uhr verkauft

Friederike Klais

im Gasth. „Engel“ im öffentlichen Auktion, wozu Liebhaber eingeladen werden:

1 Kinderbettlade, Kindstücher, Bett, Kleiderschrank, 2 Kästchen, Sopha, Sessel, Körbe, Säfte, Faj- u. Bandgeschirr, sowie allgem. Hausrat.

Nagold.

Meine obere

Wohnung

mit 4, ev. auch mehr, geräumigen hellen Zimmern in der Bohnhofstraße in der Lichtmess 1901 oder auch früher

zu vermieten.
Pauline Bertsch, Witwe.

Ein kleiner

Kelleranteil

wird zu mieten gesucht.
Näheres bei der Exped.

35 Pfg. 1/2-jähr. kostet bei der Post der Sonntag in Gutingen erscheinende illust. Infanten-Feilen-Extrabote. Probe-Nr. gratis.

Schwäbisches Wanderbuch.

Eisenbahn- und Wanderführer durch Württemberg und Hohenzollern.

Herausgegeben von der Generaldirektion der Kgl. Württ. Staatsbahnen.

Bearbeitet von **Gustav Ströhmfeld.**

Mit zahlreichen Illustrationen, Karten, Plänen und Panoramen.

In Leinenband. = = Preis 3 Mark.

Der Umstand, daß das „Wanderbuch“ von der K. Generaldirektion der Württ. Staatsbahnen herausgegeben u. von dem in Touristenkreisen wohlbekanntesten Vorstandsmitglied und Redner d. Schwab. Alb.-Vereins, Hrn. Gustav Ströhmfeld, bearbeitet ist, bietet die beste Gewähr für Zweckmäßigkeit, Gründlichkeit und Zuverlässigkeit des Buchs, dessen Wert durch viele interessante Notizen über Bodenbeschaffenheit, geschichtliche, kulturelle und klimatische Verhältnisse u. weiter erhöht wird.

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung.



Keine Zahnschmerzen mehr, wenn Sie Feistkorn's Zahn-schmerzstiller anwenden, dieser beseitigt sofort jeden Zahnschmerz! Sie werden von der sofortigen Wirkung überrascht sein. Zu haben à 35 Pf. bei

H. Lang.

Kalender

für das Jahr 1901
bei **G. W. Zaiser.**

Statt jeder besonderen Anzeige!

Barbara Renz
Jakob Branner
— Verlobt. —
Pfrondorf. Im September 1900.

Nagold.

Zur Hochzeitsfeier

unserer Tochter **Luise** mit Herrn **Albert Beck** aus Ebingen erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Montag den 1. Oktober 1900 in das Gasth. „Ochsen“ hier freundlich einzuladen.

Königl. Forstwart Wieland u. Frau.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wirtschafts-Eröffnung.

Die von mir käuflich erworbene und gründlich renovierte

„Krone“ in Rothfelden

eröffne ich am

Sonntag den 30. September mit gutem Bahn'schem Bier und guten Speisen.

Indem ich um geneigten Zutpruch bitte, sichere ich gute und billige Bedienung zu.

Fr. Luz z. „Krone“
Rothfelden.

Nagold.

Modes.

Empfehle meiner werthen Kundschaft von hier und auswärts mein

großes Lager in Modell-, Capots-, Damen- und Kinderhüten

in schönster Auswahl.

Zur Besichtigung wird höflichst eingeladen.

Pauline Raaf
beim Hirsch.

!! Brillen & Zwicker !!
empfiehlt **G. Kläger, Uhrmacher.**
Nagold.
Ein zweiter

Hausknecht

kann sofort eintreten.
Hotel Post.
Station Leinach.
Gesucht wird ein

Mädchen

aus guter Familie, für Zimmerdienst und Mithilfe in der Wirtschaft.
Frau **Anna Woerch,**
Bahnhofrestauration.

Der Hundearzt

und die Dressur der Hunde. Eine Anweisung zur Heilung der Krankheiten u. zur Abrichtung der Hunde zum Haus-, Hof- und Jagddienste.
Von **F. Clater.**
6. Aufl. Preis M. 1.50.
Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhdlg.

Pferdeknecht.

Ein solider, tüchtiger Knecht, der mit

Langholzfahren

gut umgehen kann, findet dauernde Stelle bei hohem Lohn.
Friedrich Kenschler,
Sägerwerk,
Erdzingen bei Pforzheim.

